

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beiliegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Briand noch rüstig!

Er will am Dienstag die Kammer von seinem Gesundheitszustand überzeugen — Ueberraschungen nicht ausgeschlossen

Paris, 15. Jänner.

Die parlamentarische Lage nach der Umbeziehung des zweiten Kabinetts Laval bildet in politischen Kreisen nach wie vor das Hauptgespräch. Die der Regierung nahestehenden Parlamentarier rechnen mit großer Sicherheit, daß das Kabinett Laval in der Kammer auf die alte Majorität sich stützen werde. Ob dies augenblicklich schon zutrifft, ist natürlich schwer zu sagen, da man noch keineswegs weiß, wie das Ausscheiden des Außenministers Briand aus der Regierung die Haltung der Mittelparteien im Palais Bourbon beeinflussen wird.

Die Besuche politischer Persönlichkeiten am Quai d'Orsay dauerten gestern den ganzen Tag über an. Neben dem Ministerpräsidenten Laval, der erschienen war,

um dem greisen Briand ein Staatsministerium anzubieten, passierten vor dem scheidenden Außenminister fast alle führenden Parlamentarier, um ihm auf diese Weise ihre Bewunderung und Verehrung auszudrücken. Unter anderen Persönlichkeiten erschienen auch der deutsche Botschafter von Hoersch und der englische Botschafter Lord Lytton.

Ministerpräsident Laval ließ nach seiner Unterredung eine offizielle Mitteilung über deren Inhalt publizieren, in der es heißt, die beiden Staatsmänner hätten in freundschaftlicher und vertrauensvoller Aussprache alle außenpolitischen Fragen diskutiert, die zum gegenwärtigen Augenblick nicht nur das Interesse Frankreichs, sondern der ganzen Welt betreffen. Hierbei habe der Ministerpräsident erneut

und mit allem Nachdruck auf die große Bedeutung der Mitarbeit Briands nicht nur für Frankreich, sondern für den Weltfrieden überhaupt hingewiesen.

Aus dem Freundeskreise Briands verlautet, der ehemalige Außenminister werde am Dienstag in der Kammer erscheinen, um auf diese unzweideutige Weise den Beweis zu erbringen, daß es mit seinem Gesundheitszustand nicht so schlecht bestellt ist, wie man in gewissen Kreisen und Blättern geflüchtig nachzuweisen versuche. Sollte Briand dies tatsächlich tun, dann würde sich die parlamentarische Lage des Kabinetts eben mit Rücksicht auf die Haltung gewisser Mittelgruppen der Kammer stark gefährdet gestalten.

Englisch-französische Einigung?

London, 15. Jänner.

Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß in den letzten 24 Stunden zwischen den beiden Auffassungen Frankreichs und Englands in der Reparations- und Schuldenfrage eine weitgehende Einigung erzielt worden ist. Die Haltung Amerikas hat angeblich die englische Regierung überzeugt, daß eine definitive Regelung des Reparationsproblems vorläufig nicht möglich ist.

Die englische Regierung habe jetzt eine provisorische Lösung ins Auge gefaßt. Zunächst aber soll durch verstärkte Vermittlungstätigkeit die hart gespannte Atmosphäre entspannt werden, um noch vor dem Zusammentritt der Konferenz von Lausanne zu einer Einigung mit Frankreich zu gelangen.

Antifaschistischer Bombenanschlag.

Paris, 15. Jänner.

In einer Stadt bei Marseille wurde gestern ein antifaschistischer Bombenanschlag verübt. Im sogenannten „Italienischen Haus“, das der Geschäftsstelle des faschistischen Kriegsteilnehmerverbandes gehört, explodierte eine Höllemaschine. Das Gebäude wurde vollständig zerstört. Eine anschließende Barstürze ein. Drei Personen wurden hierbei schwer verletzt. Die Behörde nahm zwei Italiener in Untersuchungshaft.

Grippe-Ausbreitung in London.

London, 15. Jänner.

In der letzten Woche sind allein in London 412 Personen an Grippe gestorben. Die Epidemie verbreitet sich weiter.

Epochale deutsche Erfindung auf dem Gebiete des Schießwesens.

London, 15. Jänner.

In englischen militärischen Kreisen hat eine deutsche militärtechnische Erfindung ungeheures Aufsehen erregt, da sie im Falle der Bewahrheitung geeignet ist, die gesamte Kriegsführung auf den Kopf zu stellen. Es handelt sich angeblich um ein Gewehrprojekttil, das mit derartigen Durchschlagskraft aus dem Lauf geschleudert wird, daß 3 Zentimeter dicke Stahlpanzerplatten mit Leichtigkeit durchschossen werden. In diesem Falle erwiesen sich also Tanks und Stahlhelme als vollständig überflüssige und nutzlose Sache.

Börsenbericht

Zürich, 15. Jänner. Devisen: Beograd 9.10, Paris 20.125, London 17.775, Newyork 513.62, Mailand 26, Prag 15.21, Berlin 121.70.

Zagreb, 14. Jänner. Devisen: Berlin (Privatverkehr) 1335—1340, Mailand 284.23—286.63, London 191.61—193.21, Newyork Scheid 5613.72—5630.72, Paris 220.87—221.53, Prag 166.89—167.30, Zürich 1097.25—1100.55.

Ljubljana, 15. Jänner. Devisen: Zürich 1091.25—1100.55, London 191.52—199.12, Newyork 5613.72—5630.72, Paris 220.82—221.48, Prag 166.89—167.30, Triest 284.51—286.91.

Konstituierung der Skupschtina

Dr. Kumanudi, Präsident der Skupschtina — Die übrigen Funktionäre

Belgrad, 15. Jänner.

Nach fast einmonatiger Pause trat heute vormittags die Skupschtina neuerdings zusammen, um ihre Konstituierung vorzunehmen. Für die Sitzung herrschte allenthalben Interesse. Die Galerien, die Diplomatenloge und die Journalistenloge waren dicht gefüllt, man sah außerordentlich viele Pressevertreter des Auslandes.

Vorher fand um 9 Uhr eine Plenarsitzung des Abgeordnetenklubs statt, in der die Liste der zu wählenden Skupschtinafunktionäre aufgestellt wurde.

Schlag 10 Uhr 30 begann die Skupschtinasitzung, an der alle Abgeordneten und die Gesamtregierung teilnahmen. Der provisorische Vorsitzende und Obmann des Verifikationsausschusses Milan Simonović verlas nach Genehmigung des Sitzungsprotokolls der letzten Sitzung den königlichen Ukas über die Einlegung der neuen Regierung Peter Zivković. Der Ukas wurde von den Abgeordneten sichtlich angehört und wurde dem König begeisterte Ovationen dargebracht.

Sodann wurden mehreren Abgeordneten die Ansuchen um Krankheitsurlaub bewilligt. Mehrere Abgeordnete haben ferner auf ihre Bürgermeisterwürden verzichtet. Der

Vorsitzende verlas ferner eine Zuschrift des Finanzministers, in der die Skupschtina um die Entscheidung darüber ersucht wird, ob der Abgeordnete Anđrić in seiner Eigenschaft als Abgeordneter noch weiter Verwaltungsrat der staatlich privilegierten Zuckerrübenfabrik sein könne. Die Zuschrift wurde dem Verifikationsausschuss abgetreten.

Das Haus ging sodann zur Tagesordnung über: Wahl des Präsidiums und der Skupschtinafunktionäre. Die Wahl, erklärte der Vorsitzende, sei im Sinne der Geschäftsordnung geheim und mittels Stimmzettelausgabe durchzuführen.

Im Namen des Kandidationsausschusses schlug der Abgeordnete Radulović folgende Liste vor: Skupschtinapräsident: Dr. Kosta Kumanudi, Minister a. D. — 1. Vizepräsident Abg. Karlo Kovačević, 2. Vizepräsident Abg. Vukobratović. — Zu Sekretären: die Abgeordneten Doktor Dragan Jevremović, Dragiša Stanojević, Milan Mrović und Ante Kovačević.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wurde die Liste angenommen. Die Sitzung dauert bei Redaktionsschluss noch an.

Die „Bombe“

In Frankreich und den übrigen Westmächten haben die Erklärungen des deutschen Reichkanzlers Dr. Brüning Bombenwirkung ausgelöst. Wir zitieren, um einem sehr sachlichen deutschen Standpunkt im Sinne des andiatu et altera pars Raum zu verleihen, die angeführte „Frankfurter Zeitung“, die sich wie folgt äußert: Hoover ist es gewesen, der Mitte 1931, animiert durch das von Brüning in Chicago mobil gemachte England, die Restantie für uns aus dem Feuer geholt hat, womit die Diskussion von vornherein auf eine ganz andere Basis verschoben worden ist. Die Basis ist jetzt nicht, daß wir viel zahlen und künftig weniger zahlen wollen, sondern daß wir zur Zeit nichts zahlen und diesen Zustand definitiv gemacht zu sehen wünschen. Auch bei der Anrufung des Beratenden Ausschusses hat Brüning eine glückliche Hand bewiesen. Es bestanden zuerst nicht geringe Bedenken, dem von Laval nach seiner Rückkehr aus Washington erteilten Rate Folge zu leisten und sich dieses Young-Plan-Instrumentes zu bedienen, dessen Kompetenz ursprünglich auf den aufschiebenden Teil der Young-Annullität und auf die Transferrate beschränkt war. Die Regierung hat nach einigem Hin und Her in dem Begleitmemorandum jene einseitige mit Frankreich abgestimmte und demgemäß von Frankreich nicht desavouierte Erklärung abgegeben, wonach die Kompetenz des Beratenden Ausschusses erweitert werden müsse.

Obwohl sich Herr Laval, schreibt das Blatt, bei Beginn der Verhandlungen des Beneduce-Ausschusses durch die schon erwähnte Note innenpolitisch zu isolieren suchte, hat jener Beratende Sonderausschuss schließlich mit relativ weitgehenden Normulierungen die deutsche These unterstützt, daß die Krise nur durch eine Gesamtregelung der Reparationsfrage und — wie er hinzufügte — die Kriegsschulden überhaupt gelöst werden könne. Der Beratende Ausschuss hat nicht mit einem Wort die Unwilligkeit Deutschlands angezweifelt. Er hat im Gegenteil mit der Stimme des Herrn Charles Rist die von Deutschland zur Ordnung seiner Verhältnisse gemachten Anstrengungen hervorgehoben. Dieser Bericht hat die deutsche Position nicht nur in der Welt, sondern auch in Frankreich selbst verbessert, und immerhin wagen jetzt weitblickende französische Politiker wie die Herren Pierre und Paul Sarraut von der „Depeche de Toulouse“ sich für eine vollständige Streichung auch des unauflösbaren und irreversiblen Teiles der Reparationsklauseln einzusetzen.

Die Frage deutsche Reparationspolitik — heißt es weiter — muß auf diesem Wege fortgeführt werden. Deshalb ist es zu begrüßen, daß der Reichkanzler sich von dem falschen Reuters-Bericht distanziert hat. Der Young-Plan ist sowieso tot, und wenn wir auch ein vitales Interesse daran haben, diese Tatsache alls bald von unseren Reparationsempfängern beiseite zu bekommen, so ist es doch ganz überflüssig, den Young-Plan unnererleits mit großer Geißel zu zerreiben und uns damit dem unverdienten Vorwurf der Vertragsbrüchigkeit auszusetzen. Voraus es ankommt, sind nicht grelle Effekte, sondern sind praktische Erfolge in der Klärung aufs verfolgte Ziel.

Das Blatt setzt sich für eine friedliche Beilegung des Konfliktes ein, und Brünings „Bombe“, die keine Bombe sei, stelle nur einen maßvollen Versuch dar, auf den Stand der Dinge hinzuweisen. Komplizierte Kompromißlösungen, wie sie jetzt von Frankreich ausgearbeitet werden und eine Befriedigung der amerikanischen Gläubiger mit deutschen Reichsbahnsfonds vorziehen, verfehlen den Ernst der Situation. Brünings Hinweis werde wahrscheinlich dazu beitragen, daß die Diskussion so bald als möglich aus dem Bereiche der Reparationsfiktionen auf das Gebiet der interalliierten Verschuldung hinübergeführt, die zweifellos immer mehr zum Verhandlungsgegenstand wird.

Hoover kandidiert wieder?

Washington, 15. Jänner.

Postminister Braun erklärte ganz offiziell, daß Präsident Hoover in den aufs Jahresende anberaumten Präsidentschaftswahlen kandidieren werde.

Mussolinis erster Laif

Ouverture zur Frontbildung gegen USA — Es folgt ein zweiter Artikel des Duce im „Popolo d'Italia“

Paris, 14. Jänner.

Der zwei Tagen veröffentlichte Mussolini im „Popolo d'Italia“ einen sensationellen Artikel, in dem er sich aus moralischen Gründen für die Streichung der Reparationen und Kriegsschulden einsetzt, die er als das Grundübel und die Hauptquelle der Weltdepression bezeichnet. In seinen Ausführungen stellt der Duce ferner den Verfall Europas fest, was man aus der Verjüngung der traditionellen moralischen Anschauungen ersehen könne, am Wachstum gewisser Verbrechen und Zersinn der sportlichen Notorde. Daß diese Behauptungen, soferne sie nicht mit „business“ (Geschäft) im Zusammenhange stehen, für die Amerikaner ohne Interesse sind, ist leicht erklärlich. Umso schärfer wirken diejenigen Worte Mussolinis, die sich mit der Rolle Amerikas im Weltkriege beschäftigen. Mussolini kritisiert die Amerikaner auf den nervus rerum, indem er ihnen folgendes vorhält:

„Der letzte Krieg war keine freie Beteiligung von Menschen und Kriegsmitteln zum Zweck des Kampfes um eine gemeinsame Sache, sondern die Verbündeten erklügelt sich diese Gemeinschaft auf eine äußerst seltsame, unlogische und präkursorische Art. Wurde eine amerikanische Granate aus einer amerikanischen Kanone von einem amerikanischen Artilleristen abgefeuert, dann verrechneten die Amerikaner den Verbündeten weder den Preis des Artilleristen, noch den Preis des Projektils. Wurde aber die amerikanische Granate von einem französischen oder englischen Artilleristen zum gleichen Zweck abgefeuert, dann entstand eine Schuld in Gold den Vereinigten Staaten gegenüber. Auf so ungerechte Art und Weise habe sich der Merkantilismus noch nie in der Geschichte Geltung verschafft. Die amerikanische und die englische Regierung antizipierten ihren Industriellen das Geld für Lieferungen von Lebensmitteln, Rohstoffen und Waffen, welche Kriegsmittel beispielsweise den Franzosen geliefert wurden. Der englische Staat erhielt sein Geld bereits zurück, da er die Kriegsgewinne ungenügend hoch besteuerte. Das Geld ist also bereits zurückgekommen, und daher stellen die Schuldschulden, die Frankreich und noch einige Staaten an Amerika und England zu bezahlen haben, Tribute im wahren Sinne des Wortes dar. Dieser Tribut sei umso unerträglich, weil die Preise allgemein gesunken sind. Es müsse also heute doppelte Arbeit geleistet werden, um an Amerika die unverminderte Schuld in Gold bezahlen zu können. Schwer daran zu leiden habe namentlich England durch den Fundsturz. Dieser Wucher — erklärt Mussolini — ist heute schuld daran, daß die wirt-

schafliche und soziale Struktur gefährdet wird. Das Weltproblem könne nach Mussolini also nur im Sinne jener Stelle des Vaterunfers gelöst werden, wo es heißt: „Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ In Amerika haben diese Ausführungen gewissermaßen Unbehagen ausgelöst. Man

heißt ihn als Alarm einer gemeinsamen Front Europas gegen die Vereinigten Staaten hin. Die verlautet, daß Mussolini dieser Tage im genannten Blatt einen zweiten Artikel folgen lassen, und zwar unter dem Titel: „Angeichts der deutschen Insolvenz — Appell an USA“.

Todesfahrt bei der Bobmeisterschaft



Bob „Voig“ gerät in der S-Kurve aus der Bahn und sauft über den Kurvenrand in die Zuschauermenge.

Während des ersten Laufes um die deutsche Bobmeisterschaft im Vierer in Schreiberhau fuhr der Bob „Voig“ in der zweiten S-Kurve infolge der vereisten Bahn und durch Rufenbruch mit 100 Kilometer Geschwindigkeit über den äußersten Rand der Kurve hinaus, durchschlug die Bretterwand der Tribüne und riß zahlreiche Zuschauer um. Zwei Tote und über 20 Verletzte sind

die Opfer dieses bedauerlichen Unglücksfalles. Mit welcher ungeheurer Geschwindigkeit der Bob fuhr, zeigt unser Bild, in dem die Zuschauer schon fast vom Bob erfasst sind, jedoch noch nicht die Gefahr erkannt haben und unbelümmert stehen bleiben. Rechts neben dem Bob die beiden Todesopfer, Frau Major v. Berger und Oswald Kiebel.

Dietrichs Argumente

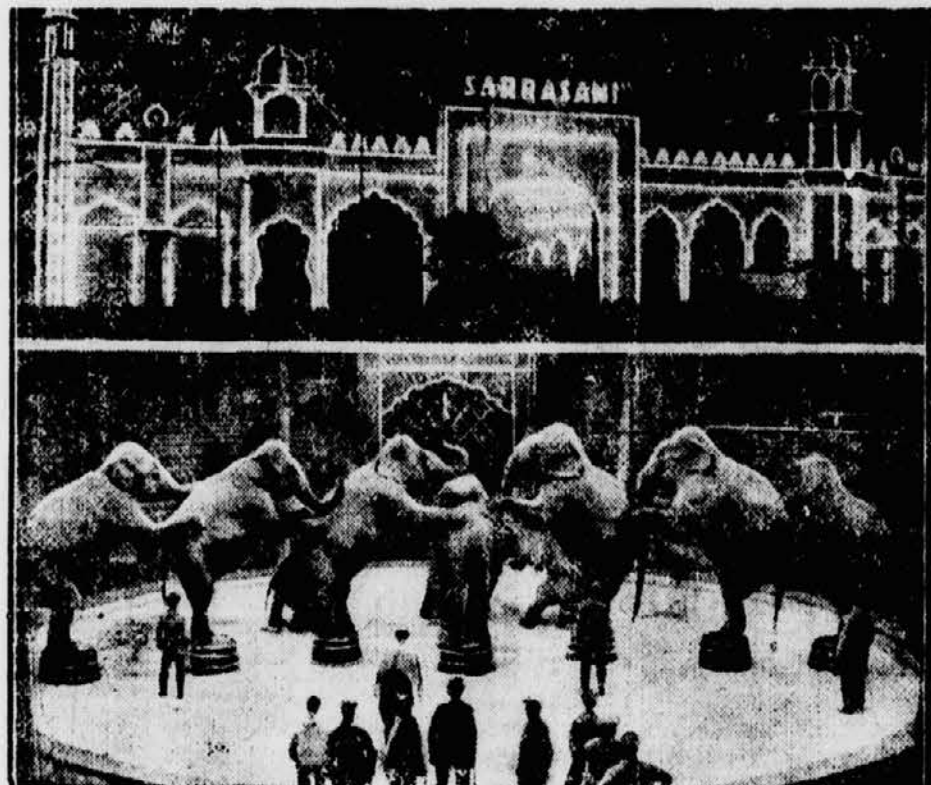
Der Reichsfinanzminister über die Unmöglichkeit weiterer Erfüllungspolitik in Deutschland — Die wirklichen Ursachen der deutschen Zahlungsunfähigkeit

Berlin, 14. Jänner.

Der deutsche Vizekanzler und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich gab einem Vertreter der „United Press“ ein Interview, in dessen Verlauf er ihm die Haltung Deutschlands in der Reparationsfrage darlegte. Die

Undurchführbarkeit des Young-Planes sei in erster Linie durch die Zollpolitik aller europäischen Staaten ausgelöst worden. Wenn Deutschland nicht zahlen kann, so sei dies nicht eine Folge der Schabernad-Politik, sondern der finanziellen und wirtschaftlichen Veroute. Man müsse ferner bedenken, daß Deutschland fest entschlossen sei, in erster Linie seinen Privatverpflichtungen im Ausland nachzukommen. Würden die Zollgrenzen in der Welt fallen, dann könnte Deutschland seinen Außenhandel um viele Millionen erweitern und käme in Bezug auf seine Zahlungsfähigkeit in eine andere Lage. Deutschland sei der Meinung, daß die unter dem Druck der Reparationen immer ärgere Weltwirtschaftskrise die Gläubiger schließlich zur Umkehr bewegen werde, bis die definitive Lösung gefunden ist. Die Voraussetzungen der Begründer des Young-Planes seien nicht eingetreten. Deutschland fühle sich durch die Zollerhöhungen, Kontingentierungssysteme und Einfuhrzölle in den verschiedenen europäischen Staaten betroffen. Neue Steuern in Deutschland seien nicht mehr möglich, da man aus den Steuerträgern nicht mehr herauspressen könne.

Schweres Schadenfeuer im Zirkus Carrasani



Auf dem Zeltkomplex des Zirkus Carrasani, der sich seit einigen Wochen auf einer Gastspielreise in Antwerpen befindet, brach nachts — vermutlich infolge Brandstiftung — ein Feuer aus, das erheblichen Sachschaden anrichtete. Unter den Elefanten brach ein Panik aus und nur mit großer Mühe und unter Lebensgefahr gelang es,

die zum Teil schwerverletzten Tiere von den eisernen Ketten zu lösen und in Sicherheit zu bringen. Oben: der in der ganzen Welt bekannte Eingang des Wanderzirkus Carrasani bei Nachtbeleuchtung — unten: ein Teil der wertvollen Elefanten, von denen einige in den Flammen schwere Verletzungen davongetragen haben.

Schtina, und Konstantin F o t i e, Gehilfe des Außenministers.

Zu deren Stellvertretern wurden bestimmt: General M. Kenadovic, Militärattaché in Paris, und General Dimitrije Zilovic vom großen Generalstab.

Als Experten werden der Delegation zugezogen: der Oberleutnant der Fliegertruppe Branko Raunovic und Dr. Ivan Fene, Sekretär des Außenministeriums. Zum Generalsekretär der Delegation wurde der bevollmächtigte Minister a. D. Jovan Dufkovic, zu seinem Stellvertreter der Sekretär der ständigen Delegation beim Völkerverbund in Genf ernannt.

Aus dem Senat

Die Arbeit des Verifikationsausschusses beendet. — Die Senatoren beedigt.

Beograd, 14. Jänner.

In der heute um 16.15 Uhr eröffneten Senatsitzung, an der auch alle Minister teilnahmen, wurde eine Zuschrift des Außenministers Nikola P r e l a verlesen, in der er das Senatsmandat niederlegt und das Abgeordnetenmandat behält, wie es die Bestimmungen des Gesetzes fordern. Sodann wurde der vom Berichterstatter Senator Dr. N o v a l zur Verlesung gebrachte Bericht des Verifikationsausschusses über die Verifizierung der Mandate angenommen. Der Senat zählt jetzt 74 Mitglieder, darunter 28 vom König ernannte Senatoren.

Daraufhin wurde die mündliche und schriftliche Beedigung vorgenommen. Die konstituierende Sitzung des Senats findet morgen um 10 Uhr vormittags statt. Ebenso wählt um dieselbe Zeit auch die Skupshtina ihr Präsidium.

Die Senatoren bilden einen einzigen Klub, dessen Vorsitz Dr. Stanoje V u l i c übernahm.

Ministerrat

Beograd, 14. Jänner.

Heute vormittags und nachmittags fand ein Ministerrat unter Vorsitz des Regierungschefs Zivkovic statt, der sich mit laufenden Angelegenheiten beschäftigte.

Erfolge der chinesischen Truppen



Nach Meldungen aus der Mandschurei ist es den chinesischen Truppen gelungen, den Vormarsch der Japaner aufzuhalten und sie an einigen Stellen sogar zum Rückzug zu zwingen. Als besonders gut ausgebildete Stellung wird die Verteidigungslinie bei Da-Ling-Ho bezeichnet, die — wie auch unser Bild zeigt — in vorzüglichem Zustande ist und deren Truppen als die bestausgerüsteten der chinesischen Armee gelten.

Jugoslawien in Genf

Die Delegierten für die große Abrüstungskonferenz.

Wie aus Beograd berichtet wird, ist die Delegation für die am 2. Februar beginnende große internationale Abrüstungskonferenz wie folgt zusammengestellt worden: Chef der Delegation: Außenminister Dr. Boja M a r i n o v i c; Delegierte: Dr. Zekimir M a z u r a n i c, Senator; Dr. Mija S u m e n o v i c, Mitglied der Skup-

Rumänisches Dilemma

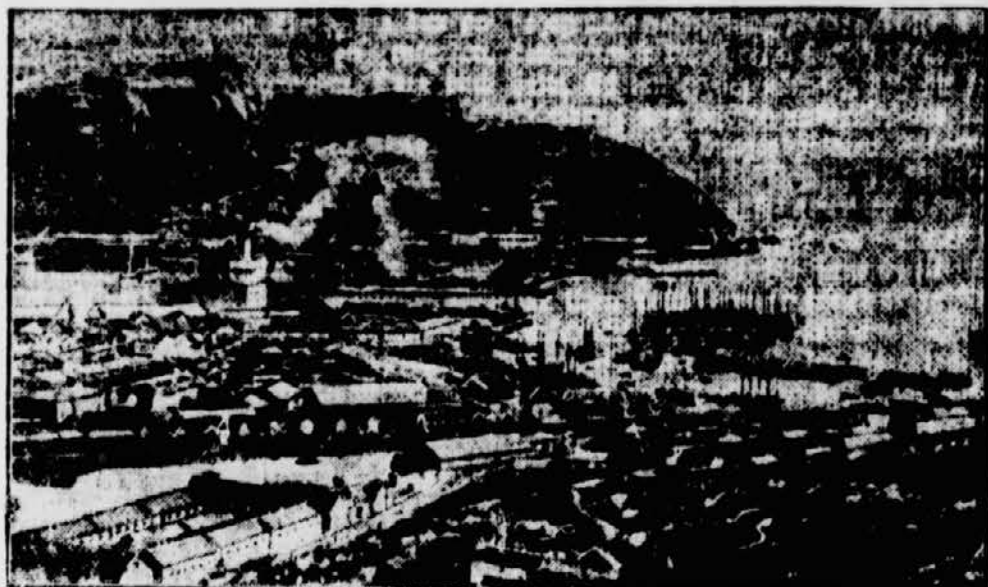
Eine Stimme zur Rom-Völkerversammlung.

Buclarest, 14. Jänner.

Die „Dreptate“ bespricht an Leitender Stelle die Rom-Reise des Finanzministers A r g e t o i a n u und verweist hierbei auf folgende Momente:

„Die Mission Argetotamus hätte sich ausschließlich in den Grenzen finanzieller Probleme bewegen sollen. Um so größeres Er-

Port Arthur wird wieder japanischer Flottenstützpunkt



Das japanische Flottenministerium hat angeordnet, den Hafen von Port Arthur wieder als Flottenbasis für die in China stationierten Seestreitkräfte zu benutzen. Port Arthur spielte bekanntlich im russisch-japanischen Kriege 1904-05 als russischer Flotten-

stützpunkt eine bedeutende Rolle. Berühmt geworden ist der Sturm der Japaner auf die Festung Port Arthur. Japan hat dann den Hafen ausgebaut, ihn aber 1922 als Flottenstützpunkt aufgegeben, da er zu klein war.

Talent Briands ausübte, hat seinen weiteren Aufstieg unterstützt.

Die fruchtbarste Bilanz Aristide Briands sieht, chronologisch ausgedrückt, wie folgt aus:

- Unterrichtsminister im Kabinett Sarrien (14. März bis 18. Oktober 1906)
 - Unterrichts- und Justizminister unter Clemenceau (23. 10. 1906 bis 2. 11. 1910)
 - 1. Ministerpräsidentenschaft (24. 7. 1909 bis 2. 11. 1910)
 - 2. Ministerpräsidentenschaft (3. 11. 1910 bis 24. 2. 1911)
 - Justizminister unter Poincaré (13. 1. 1912 bis 18. 1. 1913)
 - 3. Ministerpräsidentenschaft (21. 1. bis 18. 3. 1913)
 - Justizminister unter Viviani (27. 8. 1914 bis 29. 10. 1915)
 - 4. Ministerpräsidentenschaft (20. 10. 1915 bis 12. 12. 1916)
 - 5. Ministerpräsidentenschaft (12. 12. 1916 bis 17. 3. 1917)
 - 6. Ministerpräsidentenschaft (16. 1. 1921 bis 12. 1. 1922)
 - Außenminister unter Painlevé (17. 4. bis 27. 10. 1925)
 - Außenminister unter Painlevé (20. 10. bis 22. 11. 1925)
 - 7. Ministerpräsidentenschaft (28. 11. 1925 bis 6. 3. 1926)
 - 8. Ministerpräsidentenschaft (10. 3. bis 15. 6. 1926)
 - 9. Ministerpräsidentenschaft (28. 6. bis 17. 7. 1926)
 - 10. Ministerpräsidentenschaft (20. 7. bis 22. 10. 1929).
- Außenminister ununterbrochen seit 17. April 1925.

Das sind die wichtigsten, aber nicht sämtliche Etappen der Tätigkeit Briands als Staatsmann. Seine Rolle in Locarno und Gené ist zur Genüge bekannt. Seine letzten Bemühungen galten der Beilegung des Mandchurei-Konflikts. Auf die Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen hat er in der letzten Zeit so gut wie gar keinen Einfluß ausüben vermocht.

Film Ecke

Bereinfachung der Tonfilm-Wiedergabe

Neue lichtelektrische Zellen höchsten Auf-effektes.

Fortschritte in der Tonfilmtchnik interessieren die große Masse in unerhörtem Maße; ist doch der Tonfilm ganz zum Theater des kleinen Mannes geworden. Jede Vereinfachung und Verbesserung, die eine Verbilligung bedeuten kann, wird lebhaft begrüßt, da sie eine weitere Ausbreitung des Tonfilms und eine Herabsetzung der Eintrittspreise zuläßt. Die Techniker arbeiten in der Hauptsache daran, die heute noch sehr komplizierten, teuren und empfindlichen Apparaturen soweit zu vereinfachen und zu verbilligen, daß sich jedes kleine Kino eine hochwertige Lichttonfilmleinrichtung beschaffen kann.

Von enormer Bedeutung kann hier die Erfindung von P a t i n werden, die eine

neue lichtelektrische Zelle betrifft. Dieses Organ, das bei der Wiedergabe zur Umsezung der auf dem Filmband festgehaltenen Lichtschwankungen in elektrische Stromschwankungen gebraucht wird, liefert in der üblichen Ausführung so winzig kleine elektrische Ströme, daß man außer dem eigentlichen Kraftverstärker noch einen mindestens dreifachen Vorverstärker benötigt, um eine ausreichend laute Wiedergabe zu erhalten. Patin hat nun eine neue lichtelektrische Zelle erfunden, deren Wirkungsgrad so ungeheuer groß ist, daß der Vorverstärker völlig in Fortfall kommen kann. Man kann diese neue Zelle genau wie einen elektrischen Tonabnehmer unmittelbar an die Eingangsbuchsen des Kraftverstärkers anschließen. Um den Vor-

verstärker wird die Wiedergabeapparatur also einfacher und billiger.

Die Patinische Zelle zeichnet sich ferner dadurch aus, daß man sie ohne weiteres in den Kinos vorhandenen Lichtton-Zusatzgeräten verwenden kann; es ist also kein umständlicher Umbau notwendig. In der normalen Lichttonleinrichtung liefert die Zelle Wechselspannungen von etwa 0,5 Volt effektiv, also Spannungen genau der gleichen Größe, wie man sie sonst nur mit dem elektrischen Tonabnehmer für Nadeltonfilme erhält. Das heißt also, daß jedes Tonfilmtino, das eine einfache und billige Plattentonfilmleinrichtung besitzt, nach Anschaffung eines Lichttonzusatzes mit der neuen Zelle ohne weiteres Lichttonfilme vorführen kann, ohne daß es einen Vorverstärker mit den notwendigen Energiequellen zu beschaffen hätte. Ein Kino aber, das eine Tonfilmleinrichtung überhaupt noch nicht besitzt, kann sich eine solche mit der neuen Zelle billiger und damit eher zulegen, als eine solche mit der alten. Wie man sich erzählt, wurde die Patinische Zelle allen Tonfilmapparatfabriken zur Verfügung gestellt, um sie in die Lage zu setzen, Geräte mit der neuen Zelle herauszubringen.

Auf welchem physikalischen Vorgang die neue lichtelektrische Zelle beruht, war bisher nicht in Erfahrung zu bringen. Durch Vorführungen vor Presse und Wissenschaft wurde bewiesen, daß die Vergerungsfreiheit der Zelle hervorragend gut ist; man spielte Szenen aus bekannten Tonfilmen, konnte aber beim besten Willen keine Verschlechterung gegenüber der üblichen Wiedergabe feststellen. Es scheint im Gegenteil so, daß die neue Zelle bei den Fortschrittsstellen sauberer und klarer arbeitet. Physikalische Messungen belehren darüber, daß die Frequenzcharakteristik der neuen Zelle bis 25.000 Herz geradlinig verläuft und daß auch die Amplitudentreue vorzüglich ist. Nach allem, was man bisher sah und hörte, kann man annehmen, daß die neue Zelle eine Umwälzung in der Tonfilm-Wiedergabetechnik bringen wird.

SPORT

Die erste Eisfabrikreue

Das umfangreiche dieswinterliche Sportprogramm wird Sonntag mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen eingeleitet. Den Verbandbestimmungen zufolge gelangen am selben Tage die einzelnen Klubmeisterchaften zur Erledigung, sodas für Sonntag ein Massenauflauf erwartet wird. Die Mehrzahl der Vereine hat ihre Rennen auf den südlichen Teil des Bachern verlegt, wo einst die Wiege des heimischen Wintersports stand. In den schon oft heißdurstlumpften Terrains der „Mariborska toča“ wird sich nun Sonntag wieder ein Kampf der besten Fahrer des Alpenvereines abwickeln. Gleichzeitig werden die Sportklubs „Maribor“ und „Marathon“ ihre internen Meisterschaften austragen, um die Qualität der einzelnen Siegesanwärter zu überprüfen. Die Frage nach dem Sieger wird diesmal besonders interessieren, zumal der Start aller „Kanonen“ aus dem Vorjahre sichersteht. Ob Reu man, Priverek, Bodenik oder Dolinsek den Sieg davonträgt, läßt sich im voraus schwer erraten. Besonders neu gierig ist man heuer auf den Ausgang des Juniorenrennens, in welcher Kategorie eine Reihe von Neulingen an den Start geht. Bei „Maribor“ bzw. „Marathon“ besitzen wohl Bezjak und Stangl die größten Chancen. Munter wird es auch im Umkreis der „Ruska toča“ zugehen. Die meisten Siegesaussichten werden allseits unserem Meisterjumper Juritich zugesprochen, der sich heuer einem recht ernsten Training unterzogen hat. Chancen besitzt zweifellos auch Elacel von den „Eisenbahnern“.

Die Schneeverhältnisse sind gegenwärtig noch immer günstig. Insbesondere in den nördlichen Abschnitten ist reichlich Schnee vorhanden.

Mit dem Start im Rimski volec und Ziel in Gostanj wird der dortige Skiklub sein Rennen abhalten. Die Strecke führt bis zum jng. Ravnjat-Geböht (600 Meter) um dann die schönsten Steilhänge zu überqueren. Beim Rennen wird auch die Ortsgruppe Gostanj des Roten Kreuzes mit Dr. Erat an der Spitze mitwirken, während eine Abteilung unter Rajko Kostnik Leitung im obersten Abschnitt eine Labettele organisieren wird. Ferner wird ein Juniorenrennen über 5 und ein Kinderwettkamp über 3 Kilometer abgehalten werden.

Die Schneeverhältnisse sind überaus günstig. Die schmucken Ehrenreife sind im Geschäftsbereich ausgestellt.

: SA. Zelenjcar. Die Trainings der Scherathletiksektion beginnen am 19. d. im Hofgebäude des Gasthofes Vollgruber. Die Übungsabende finden jeden Dienstag und Donnerstag ab 20 Uhr statt.

: Die ordentliche Jahreshauptversammlung des Sportklubs „Zelenjcar“ findet Dienstag, den 26. d. um 20 Uhr in den Räumen des Gasthofes Vollgruber in der Frankopanova cesta statt. Bei Beschlusfähigkeit findet eine halbe Stunde später bei jeder Mitgliedereihe die Versammlung statt.

: SA. Svoboda. Heute, Freitag, wichtige Besprechung wegen des sonntägigen Spieles mit „Rapid“ im Klubheim, Sodna ulica 9.

Goldfieber in England

Ein Polizeibeamter, der am späten Abend einen Rundgang durch seinen Bezirk in der englischen Hauptstadt machte, wurde in der Goswell-Street auf ein hell erleuchtetes Fenster im Kellergeschoss eines großen Wohnhauses aufmerksam. Er klopfte an, ein älterer Herr öffnete ihm die Tür und bat ihn freundlich einzutreten. Als der Polizeibeamte ins

Zimmer hereintrat, blieb er erstaunt stehen. Der ganze Raum war mit verschiedenen Goldgegenständen angefüllt. Auf den Tischen, Stühlen und selbst auf dem Fußboden waren ganze Berge von Goldsachen aufgestapelt, Ketten, Uhren, Becher, Besteck, Geschirr, Gläser usw. Das Zimmer sah wie die märchenhafte Höhle Aladins aus „1001 Nacht“ aus. Der Herr erklärte dem Polizeibeamten, daß er Goldschmied von Beruf sei und am Einschmelzen der aufgestapelten Gegenstände zu Goldklumpen arbeite. In letzter Zeit, seitdem der Goldstandard in England aufgehoben wurde, sei der Goldpreis in England dauernd im Steigen begriffen. Für Goldbarren und Goldklumpen werden seit die doppelten Preise bezahlt wie noch vor einigen Monaten. Nicht nur die Juweliere, auch zahlreiche Privatpersonen nützen diese Gelegenheit aus, um verschiedene Goldgegenstände zu günstigen Preisen zu verkaufen. In den Londoner Goldschmiedewerkstätten wird Tag und Nacht am Einschmelzen von Goldsachen gearbeitet. Auf die Frage des Polizeisten, wie lange noch dieses eigenartige Goldfieber in England andauern könne, erklärte der Goldschmied, daß die Vorräte an Goldsachen in England sehr groß seien. Solange die günstige Konjunktur anhalten wird, müsse man mit einer Pause auf dem Goldmarkt rechnen.

Radio

Samstag, den 16. Jänner.

- Ljubljana, 12.15 und 13 Uhr reproduzierte Musik. — 17: Nachmittagskonzert. — 19: Englisch. — 20: Blasmusik. — 21: Zitherkonzert. — 21.30: Abendmusik. — Beograd, 20: Abendveranstaltung. — 21.30: Filon-Konzert. — Wien, 20.05: Weinbergers Operette „Schmetterling“. — 22.20: Tanzmusik. — Triest, 22.15: Abendmusik. — Mäh. d. Strau, 19.20: Konzert. — Bratislava, 20.10: Mährischer Abend. — Mailand, 21: Unter Abend. — Brunn, 20: Stolz Operette „Pepina“. — Mäh. d. Strau, 20.15: Unter Abend. — 22.40: Tanzmusik. — Bukarest, 21.15: Humantische Musik. — Rom, 21: Abendveranstaltung. — Langenber, 20: Umiger Abend. Anschließend Abendmusik. — Budapest, 19.30: Konzert. — 22: Zigeunermusik. — Warschau, 20.15: Leichte Musik. — 22.10: Chopin-Abend. — 22.50: Tanzmusik. — Davenport, 20.30: Abendveranstaltung. — 22.40: Militärmusik. — 23: Tanzmusik

Kino

Burg-Lokino: Der erste heimische Großfilm „Im Reiche des Plutorog“. Herrliche Bilder aus den romantischen Julischen Alpen.

Union-Lokino: Der große Ufafilm „Der Kongreg tanzt“, die herrliche deutsche Tonfilmoperette mit Willy Fritsch, Lillian Hervey, Konrad Veidt und Lil Dagover.

Der Beweis.

„Glaubst du, daß die Perle in der Strawattennadel, die Leo gestern trug, echt war?“

„Ganz bestimmt, ich sah heute den Pfandstein.“

Herborragende Segelflugleistung in den Alpen



In Mürren, im Berner Oberland, brachte der Schweizer Segelflieger Leutnant Gerber mit einem deutschen Segelflugzeug eine beachtliche Leistung auf: er flog mit der Maschine „Kassel“, die in unserem Hilde gerade über das Lauterbachbrunn tal fliegt, in 28 Minuten von Mürren nach Interlaken

menloffer zu erstarren schienen, durchmaß er mit langen Schritten das Gemach.

In dem Augenblick klang plötzlich u. s. furchtbar der heisere, wehe Schrei aus dem Nebenzimmer: „Lucy!“

„So geht es ab Stunden.“ brummte Werner und übersah abichtlich die emporgeschobene Gestalt, die jetzt auf ihn zulam, fieberhaft erregt, erfüllt von der Ungewissheit. — „Lassen Sie mich zu ihm!“ bat sie mit verzögernder Stimme.

„Einen Augenblick!“ Werner verteilte ihr den Weg „Ich muß Sie aufmerksam machen.“ Sagte er schonungslos, als es sonst keine Art war, „daß der Fall leider ohne Hoffnung ist. Vielleicht hätte man ihn noch retten können, wenn sogleich Hilfe dagewesen wäre. Aber bis der zufällig auf der Landstraße angetroffene Bote zur Unglücksstelle und nachher zu mir kam, war es zu spät.“ Er gab die Türe frei.

„O, mein Gott!“ flüsterte die Frau, aber zu Doktor Berners Erlaunen trat sie nicht

gleich bei dem Kranken ein, sondern stürzte zuerst auf den kleinen Koffer los, den sie hastig nach Puderquaste und Parfümflakon durchwühlte.

Gelle Empörung bemächtigte sich des alten Mannes, als sie die Toilettenjachen handhabte und er rief barock, durchaus nicht mehr bemüht seine Verzückung zu verbergen: „Das ist wirklich ganz überflüssig! Außerdem sind die beiden Augen des Verunglückten derart verlest, daß er Sie nicht mehr zu sehen vermag.“

Ohne zu antworten, drückte die Frau jetzt die Klinke nieder und trat an das Krankenslager. Ein seltsam herausfordernder Duft folgte ihr.

Der Leidende schien ihn zu verspüren. Er versuchte den Kopf zu heben, der schmerzvolle Zug um seinen Mund wich einer jähen Verzückung.

„Lucy, — bist — du — da? ...“ Stumm ließ sich die Frau auf die Knie

nieder und legte ihren Kopf neben den seinen auf die Kissen.

„Ich will dich halten und vom Glück träumen ...“ stammelte der Sterbende und versuchte seine Arme um die Knieende zu legen. Irrend eine letzte Kraft schien ihn zu beleben.

„Source bleu“ — hauchte er zärtlich, — dann streckte sich plötzlich der Körper — es war vorbei ...

„Ich bin Ihnen noch eine Aufklärung schuldig,“ sagte eine Stunde später die Fremde zu dem ihr gegenüberliegenden Arzt und eine rasche Note ging in ihrem bleichen Gesicht. „Ich bin nicht Lucy, nach der der Sterbende bis zuletzt begehrt. Ich bin nur — seine Frau. Und ich konnte ihm in der letzten Minute nichts Besseres geben, als die Kluslon seiner Geliebten, durch ihr Parfüm, das sie immer an sich trug. Ich habe ihn damit noch glücklich machen dürfen, — verstehen Sie mich jetzt?“ Der alte Arzt sprang empor. „Gnädige

Frau!“ — Er beugte sein weißes Haupt auf ihre Hand, überwältigt von dem Verlangen, irgendwie Abbitte zu leisten. Aber nichts schien ihm heilig genug. „Gott segne Sie,“ stammelte er mit einem Herzen voll Ehrfurcht und Reue ... „Gott segne Sie ...“

Die Nacht.

In einem Münchner Villenvorort hat sich seit kurzem ein neuer Zahnarzt niedergelassen, der auch von den Bauern der umliegenden Dörfer aufgesucht wird. Einem dieser Patienten, einem jungen Burschen, hatte wohl die Behandlung nicht zugesagt, vielleicht war ihm auch die Rechnung zu hoch gewesen, kurz, er wurde in der Abenddämmerung dabei erwischt, wie er gerade damit fertig war, die beiden Schilder, die der Zahnarzt rechts und links seine Gartentür angebracht hatte, säuberlich untereinander an den Zaun zu schrauben. So stand nun auf dem oberen Teil schilde Name und Beruf des Zahnarztes, unmittelbar darunter aber: „Vor dem Hunde wird gewarnt!“

Gnädige Frau!

Wenn Sie am Glavni trg Ihre Einkäufe besorgen, dann vergessen Sie nicht auf 133

Toni Ožlag
Delikatessen-Geschäft
Glavni trg 17. 432

A C H T U N G!

Samstag prima
Rindfleisch
4-6 Din. Otto Volcga, sechster Stand von der Velika kavarna. 481

Samstag u Sonntag:
Hausschlachtung
Leber-, Blut- und Bratwürste
empfiehlt 527
Adolf Spatzek
Gasthof „Zur Traube“.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Nehme ein Kind in gute Pflege. Gospda ul. 27 Pobrežje-Maribor. 497

Zukaufen gesucht!

Kaufe Radio, gebraucht, neues System, 4 Röhren, mit Resonanzschalt, nur sehr gut erhalten. Adr. Bern. 436

Zu verkaufen

Wegen Platzmangel zu billigen Preisen verkauft moderne Schlafzimmermöbel aus Eichen, Nischen, Schorn und Vogelstern Tischlerei A. Kolar, Bojarska ul. 12. 475

Mechanische Werkstätte auf gutem Platz und großen Kundenstod, mit kompl. Werkzeug, ist zu verkaufen oder verpachten. Anträge unter „Tüchtiger Mechaniker“ an die Bern. 519

„Fiat“, Type 501, gut erhalten, zu verkaufen. Adr. Bern. 541

Großer, harter Kasten, als Kofferdienst oder Geschäftskoffer, preiswert zu verkaufen. — Trubarjeva ul. 1. 512

Bierbrot zu haben, ohne Wein 2-3 Din, gewöhnlich 6 Din nur kg. Braunshweiger und Würte 6 Din. Meiarsta ul. 5. 565

Schönes Herrenrad sehr billig zu verkaufen. Stritarjeva ulica 37. 540

Kompl., weiches Schlafzimmer, Eiche gefirnischt, um 2100 Din zu verkaufen. Miklošičeva ul. 6, Tischlerei. 548

2 kompl. Schlafzimmer, wie neu, Parkett, Auszugstische, Blüschdwan gr. Küchenredens, Kleiderkasten, Betten, Schafwollmatratze, Anstrich. Stroj-majerjeva ul. 5/1. 561

Guterhaltene Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Slovenska ul. 22, Part. links. 380

Starke eiserne Wendeltreppe. „Balkan“. Melandrova c. 35. 4400

Zu vermieten

Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Borstnev Koroska cesta 28/1. 500

Ein Zimmerherr wird aufgenommen in der Koroska cesta 15, 1. Stad. 514

Zwei Fräulein werden auf Kost und Wohnung genommen. Adr. Bern. 526

Schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Gosposka ul. 38 im Friseurgeschäft. 468

Große Wohnung in neuer Villa, mit allen Komfort, 7 Zimmer, Bad- und Dienstbotenzimmer, Diele, 2 Loggias usw., günstig auch für einen Arzt, zu vermieten. Anfragen unter „Derrliche Stadlage 3000“ an die Bern. 440

Große Handels- u. Magazinsräume, 50 Schritte vom Hauptplatz entfernt, ab 15. Jänner zu vergeben. Adr. Bern. 450

Zwei schöne Zimmer mit Kamin, geeignet als Advokaturkanzlei, Verleihenungs- oder Verrechnungsbureau und ähnl., gegenüber dem Gerichtsgebäude, im Neubau, sofort oder ab 1. Februar zu vermieten. Adr. Verwaltung. 508

Zu mieten gesucht!

Suche abgeschlossene Zweizimmerwohnung für 2 Personen bis 1. April. Karl Krainz, Gasmeister, Slovenska ul. 22/1. 517

Ruhige Partei, 2 Personen, sucht Zweizimmerwohnung, Küche und Zugehör Zentrum der Stadt oder Parknähe. Adr. Verwaltung. 381

Sonnige Wohnung, 2 Zimmer, Küche, mit Nebenräumen, sucht ab 1. März kleine Beamtenfamilie. Angebote erbeten unter „Rein und ständig“ an die Verwaltung. 412

Möbl. Zimmer mit freier liegender Eingang für vorübergehende zeitweilige Benützung gesucht. Anträge unter „Angenehm“ an die Bern. 410

Realitäten

Kaufe größeren Wein- u. Obstbau in schöner Lage mit entsprechenden Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden. Detaillierte Offerte erbeten unter „Realität“ an die Bern. 492

Stellengesuche

Fräulein, welches über Tag aufräumen und nähen würde, sucht Stelle. Geneigte Zuschrift. unter „Ehrlich“ an die Bern. 523

Offene Stellen

Junger Mann, auch der deutschen Sprache mächtig, wird in einer hiesigen Weberei als Manipulant sofort aufgenommen. Offerte unter „Weberei“ an die Bern. 520

Lehrjunge oder Lehrmädchen wird aufgenommen. Foto. G. I. Maribor Melandrova c. 1. 525

Bedienerin wird aufgenommen. Foto. G. I. Maribor, Melandrova c. 1. 524

Einladung zum HAUSFEST
welches Samstag, den 16. Jänner im Gasthause Tomšice in Petre stattfindet. Hauswirtschmaus, Jagdbandmusik. Eintritt frei. Beginn um 17 Uhr. Es empfiehlt sich der Gastwirt. 478

Teile allen meinen Gästen mit, daß am Sonntag, den 17. Jänner im Gasthause Vesnik in Nova vas eine gemütliche

Unterhaltung mit Tanz stattfindet. Wie stets ist für gute Speisen und Getränke gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet Vesnik. 517

Achtung!
Morgen Samstag: P r i m a Rindfleisch
wieder zu haben von 4-8 Din sowie Selchwaren zu tief reduzierten Preisen. Kirbiš, Gosposka ulica 23. 520

Atrana-Nähmaschinen
auf langfristige Abzahlung nur bei G. Dolländer & Co., Raqreb Martigeva 4 (neben der Börse). Es werden noch einige tüchtige Vertreter aufgenommen. 15890

Modernste Wiener Plissé-Presserei
Schneidern nach Maß
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

FRÜHER 240
JETZT 192:-
TIVAR
HEIMISCHE ERZEUGNISSE
ALLE ANZÜGE IN UNSEREN FILIALEN BIS 6. FEBRUAR UM 20% BILLIGER!

MITZI ROHRER bringt allen Verwandten und Freunden die Mitteilung, daß ihr guter Vater Herr ANTON ROHRER Steueroberverwalter i. R. und kaiserl. Rat im 78. Lebensjahre nach langer Krankheit verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 16 Uhr am städtischen Friedhof in Pobrežje statt. Maribor, den 15. Jänner 1932. 521

Frau ANNA CHLUMSKY gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Geschwister LEOPOLDINE EIGL und ELSA KLANČNIK allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten einzigen Bruders, des Herrn Franz Schusteritsch Lokomotivführer in Ruhe welcher Donnerstag, den 14. Jänner 1932 um 21 Uhr im 58. Lebensjahre plötzlich verschieden ist. Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Sonntag, den 17. Jänner 1932 um 16 Uhr von der Leichenhalle in Studenci bei Maribor aus statt. Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 18. Jänner 1932 um 7 Uhr in der St. Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden. 560 Maribor, Graz, Wien, Eisenstadt, den 15. Jänner 1932. Statt jeder besonderen Anzeige.